

In magno æstu febrili & siti, nonnulli utuntur brodio seu jure decoctorum pyrorum aridorum, Hugelbrühe / & benè juvantur. Ita Bononiæ, & aliis quibusdam in locis per ætatem, totà die, in foro hujusmodi brodium venale habent, *W. Gabelchoyer. cent. 6. curat. & Obs. medic. annot. ad Obs. 87.* Birnborcke oder Rinde mit Wein gekocht / stillt die rothe Ruhr. Viscum de pyro partum promovet, *Crat. l. 5. Conf. 40.* Pyra autem in conclavi parturientis posita partum impedire solent, autoribus *Mich. Joh. Paschal. de curand. morb. l. 1. c. 59. Sennert. l. 4. Med. Pr. part. 2. sect. 6. c. 3. Crat. l. c.* Albertus scribit Piri radicem à muliere portatam Conceptum impedire: Fructum idem posse, si juxta, vel supra se habeat. Id etiam à nonnullis creditum, à latentibus in parturientis lecto piris, aut illuc transportatis, partum tardam, aut difficiliorem fieri. Sed hæc fabulis, ait *J. Bauh. l. 1. H. P. Un. c. 4.*, quam experimentis sunt similia, quibus Alberti scripta sciant.\*

Pyxacantha *Dod. Lon.* Lycium *Matth. Tab.* buxifolio *C. Bauh. Bur. dorn / (Buxea spina) N. 1322.* In den Officinis hat man einen Safft / welcher auch Lycium genennet wird / kömmt aber von den Lycio Indico her.

Q.

**Q**uercus *Matth. Lon. Tab.* vulgaris *Lob Cord.* cum longo pediculo *C. Bauh.* Eiche oder Eichbaum / Ecke / *N. 1452.* \* Ist jederman wol bekant / weil er nicht allein gutes Saw- und Brennholz / sondern auch die beste Schweinmast dargiebet. Die Blätter / Eicheln (Glandes) Rinde (Cortex) Nápfein (Cupulæ s. Calyces) ziehen zusammen und stopffen / und seyn gut in Bauch-Mutter- und Saamen-Flüssen / stillen das Blutspeyen / werden auch eufferlich wider die Zahnwehstage gebraucht. EichenMistel (Viscus & Viscum quercinum, quernum & querneum) ist zu vielen gut / fürnehmlich aber wird er wider das schwere Gebrechen / auch nur eufferlich am Halse gehennet / sehr hoch gehalten / und daher fast allen antepilepticis zugethan. Die Alten haben ihn so hoch gewürdiget / daß sie ihn Omnia sanantem genennet / und nicht allein denselben / sondern auch den Baum / darauffer gewachsen / für Heilig gehalten / wie solches unter andern *Plinius* bezeiget *l. 16. c. 44.* Oritur autem non à turdis, uti Veteres arbitrati sunt, sed succo arboris nutritio, & plerumque ex degeneratione succi nutritii arboris cui innascitur, ejusque nimia abundantia. Es pflegt der Viscus den Bäumen ihren Safft gänzlich zubenehmen / also daß sie bald darauf verdorren. Viscum sæpè in cibus exhibitum in dysenteria mira præstat, *Jerem. Mart. Obs. Med. 34. à Valsch. edit.* Wird auch gelobt wider die schwere Geburt /

burt / Spulwürm der Kinder ; am Hals oder Arm getragen stärckt den Schwangeren Weibern die Frucht/und bewahret dieselbe vor der Fallenden Sucht; cum vino coctum & in potu datum ad conceptionem valet, *Arnold. de Villanova l. 3. Br. Pract. v. 1.* An etlichen Orten braucht man ihn nützlich ein Auentlein gepulvert in einem Gersten oder andern Wasser/wider das Seitenstechen. *Gansius Tract. de corall. utitur contra veneficia.* Paratur & Emplastrum ex Visco, efficax ad suppurationes & extrahendum pus, quod *Scribonius Largus* describit. Ab *Avicenna* quoque Emplastrum describitur, quod præter alia Viscum quercinum recipit, ad infixam præstantissimum. Viele seyn in der Meinung daß das Eichenholz könne wie das Gvajacum gebraucht werden. *Quercus enim Germanorum est lignum Gvajacum, G. Horn. in Arca Moysi f. m. 157.* Decoctum scobis ligni querni in Lue Venerea maximè prodesse, testatur *J. Hartm. in Prax. Chym.* Etliche nehmen die Eichen Spänes so die Stellmacher aus den Raden zuboren pflegen/sieden sie in fließend Wasser/und trincken solches wider die Wassersucht und Geschwulst der Füße/daß es den Urin kräftig treiben sol. Die gedörte und gepulverte Eicheln werden für den Stein gebrauchet/ auch denjenigen gegeben so das kalte Wasser habet: Deßgleichen den Weibern so strangulatu uteri laboriren, (cum ol. succini) *Cratol. 5. Conf. 40.* *Tragus* rühmet sie wider giftiger Thiere Biß/ auch so jemand Gift gessen/und über die catharides getruncken hätte/ also daß er Blut harne. Man findet auch an den alten Eichbäumen grosse Schwammen/die pflegen etliche also frisch einzusalzen/und an einen warmen Ort zuseßen/darnach mit dem Saft die Glieder in Podagra zuschmierem. *solenand. Conf. 24. & 25. f. 4.* bezeuget/ daß der Succus uvæ quercinæ noch besser dazu sey. Uva quercina aber ist auch eine schwämmichte Art/ welche zuweilen an etlichen alten Eichen nahe bey und umb der Burgel wächst/und gleich einer Trauben aneinander hänget/ daher auch den Namen Uvæ bekommen. Diese Traube samlet etliche im Frühling/dörren und stossen sie zu Pulver/und brauchen es mit grossen Nutzen in der roten Ruhr und andern Bauchflüssen. *V. J. Schenck. Obs. Med. l. 3. f. 390. Sennert. l. 3. Pract. p. 2. f. 2. c. 7.* Spiritum ligni quercini in Arthricide extollit *J. Agricol. comment. in Popp.*, illud etiam vocans lignum Sanctum Germanorum. Carbo quercinus icteri lucrosus remedium est, *J. R. Camer. Syll. memor. cent. 3. part. 46.* Obid laudatur vinum in quo carbones hujus ligni ardentis extingvuntur aliquoties, *Arn. Weick. Thes. Pharm. c. 13.* Carbones hi in vino sumci ad sanguinem coagulatum in casu ab alto valent, *Phil. Müller. in Mir. & Myst. Chym. Med.* Die gemeine Leute nehmen ein

Eichen Bret/machen es warm/ und legen es auff Leib/ thut gut in der Colic:  
 Item: Halten es mit Salge bestrichen/ den Wasserfüchtigen unter die Fuß-  
 sohlen. Etliche nehmen ein Eichenblat/ und legens auff die Zunge/ schlingen  
 die Feuchtigkeit/ so davon entsethet/ herunter/ den Sod dadurch zu stillen. Fu-  
 mus à siccis foliis quercuum, ab inferioribus corporis vestibus exceptus  
 mensium nimium fluxum statim sistit, *Phil. Gruling. l. 4. Prax. Med. p. 4.*  
*s. 10. Cent. 3. Obs. Med. 5.* Der Schwam (Bedegvar, N. 1453.) stillt das  
 Nasen- und Wundenbluten. \* Der Moos so an den Eichenbäumen gefunden  
 wird (Muscus quercinus N. 20.) ist trucken und kalt/ ziehet zusammen und  
 stopffet/ in Wasser oder roten Wein gefotten und getruncken/ thut gut denen/  
 welche mit der roten Ruhr und Durchlauff beladen seynd: mit der abgefotteten  
 Brühe den Mund aufgeschwenckt befestiget und stärcket die wackelnde Zähne:  
 etliche legen ihn über Nacht in Wein/ und trincken davon für die Seelsucht:  
 Wird sonst heut zu Tag viel zu den wolriechenden Pulver/ welches man Haar-  
 pulver nennet/ gebrauchet. In den Officinis hat man von dem jungen Eichen-  
 laub ein Wasser und Conserb. Das Wasser dieuet in der roten Ruhr/ Durch-  
 bruch/ Blutspeyen/ übriger Monatzeit/ Saamenfluß/ Schwachheit der Leber/  
 Nierenstein/ und bösen giftigen Pestilenzischen Fiebern. Es zertheilet auch  
 das geronnen Blut im Leib/ und hilfft denen so sich im Leib was zerrissen ha-  
 ben/ desgleichen so mit dem Sod geplaget seyn: Es ist auch gut zu den Blät-  
 terlein und Geschwerlein des Munds/ zu der Mundfäule und wackelnden Zähn/  
 vertreibet die Pfinnen unter den Augen und macht klare Haut. Die Conser-  
 va foliorum quercus kan zu allen obermelten innerlichen affecten genuehet wer-  
 den. *Horsius l. 2. de T. Sanitat. c. 6. contra ardorem stomachi commendat,*  
*ut & Syrapum ex succo summitatum fol. querc. tempore veris confectum.*  
*Quidam & cerevisiam ex foliis Quercus parant, eaque utuntur in Dysenteria*  
*pro singulari experimento, ut scriptum reliquit Joh. Placor. de Natur. Cerevis.*  
*Eodem teste, corroborat ventriculum, juvat retentionem, provocat urinam,*  
*& quibusdam Dysuria laborantibus præsentem fert opem. Es wird auch die*  
*mittelere Rinde dieses Baums/ wie auch die Nüplein von den Eichen wegen*  
*ihrer anhaltenden Krafft/ dem in den Officinis bekanten Ungvento Comitillæ*  
*zugehan. Gluten viscosum wird etlichen Pflastern zugeleget. Ex vermiculis*  
*intra lignum quercinum & corticem hærentibus contra tinnitum aurium &*  
*surditatem secretum componitur medicamentum. Vid. Claud. Deodat l. 3.*  
*panth. hygiast. c. 21. J. R. Camer. memor. Med. cent. 11. p. 66. J. Jonston. Id.*  
*Med. Pract. l. 8. Tit. 5. c. 2. Bald. Tim. von Guldentlee l. 1. Cas. Med. 30. Frid.*  
*Hoffm. l. 1. Meth. Med. c. 19. \**  
 Querc.

Quercula s. Quercus marina *Lob. Clus. Tab. Fucus maritimus, vel Quercus maritima vesículas habens C. B. Meer oder SeeEichel/ N. 1460.*

*Quinquefolium Matth. Lob. & Officin. majus Dod. repens flore luteo C. Bauh. Pentaphyllum vulgare Trag. majus Thal. Fünf-fingerkraut/Fünff-blät. Wurzel und Kraut werden wider Kranckheiten/ so von Flüssen herrüh- ren/ gebraucht/ wider die Schwindsucht/ Sicht/ Lähmung der Glieder/ Fallens- desucht/ Schlag/ verstopffung der Milz und Leber: und saget Tabernemontanus daß die Wurzel allen Kranckheiten/ die von Hauptflüssen ihren Ursprung ha- ben Widerstand thue/ ja er meldet/ daß sie in ihrer Krafft und Wirkung der Wurzel China nicht weiche/ ja er habe sie aus seiner eignen vielfältigen Erfah- rung viel besser und kräftiger zum Schwitzen und die Catarrhische Feuch- tigkeiten aus dem Kopff zutreiben befunden/ dann die Chinam. Widerstre- bet der Gelbensucht/ Durchlauff/ GäßlenenAder/ Blutspeyen/ Blutharnen und Nasebluten (etliche wollen man solle die Wurzel nur in die Hand neh- men): Ist gut wider den Stein/ NierenKranckheiten/ Brüchen und Fiebern. *Ant. Mizald. Cent. 2. mem. aph. 38. und Franciscus Rueus l. 1. c. 3. de Gemmis* setzen die Art/ wie man solches Kraut/ wider allerhand Fieber/ auch Quartan solle gebrauchen. *Petr. Borell. Cent. 1. Obs. 32.* hat auch ein besonder Amule- tum wider das drey- und vier-tägige Fieber von den Blättlein des Krauts mit Salz auf die Puls gebunden. Es sol auch die Wurzel gut für Gift seyn/ des- halben sie auch zum Theriac genommen wird. Stillt die Zahnwehe mit unter die Mundwasser genommen. *L. Mercat. in Morbo Gallico commendat.* Das Wasser hat gleiche Tugenden/ widerstrebet der Gift/ leschet allerley Higel/ wehret der Mundsäule und machet feste Zähne/ stillt das Zittern der Glieder und Hände/ auch eusserlich aufgestrichen/ und von sich trucken werden lassen. *Thomas Erastus* hat das Kraut gesotten/ und wie das Lignum Gvajacum mit Nutz gebraucht wider die Fallendesucht/ dergleichen auch das distillierte Wasser. Man macht auch aus dieser Wurzel ein extractum, welches in der roten Ruhr/ Blutspeyen und Mutterflüssen gar kräftig ist. Die Wurzel mit Eßig ge- kocht und übergestrichen/ heilet Schäden/ so umb sich fressen/ erweicht Kröpfel/ Geschwulst/ harte Apostemen/ Bäulen und Geschwür. Der Saft in die Augen gethan ist gut wider derselben Entzündungen. Succus, ut & herba ipsa trita & superimposita, omnia vulnera, & incisiones in quocunq̃ loco corporis etiam cum fractura ossis sanat, *Arnold. de Villanova lib. 3. Br. Pract. cap. 21.**